



Doch viele Arbeitgeber steuern in die gegenteilige Richtung. Der Mensch soll wieder Maschinentakten und Prozessvorgaben unerbittlich untergeordnet werden. Dagegen stehen die Regelungen zu Mindestaktzeiten und Taktausgleich, zu Erhol- und Bedürfniszeiten, die nun von den Arbeitgebern gekündigt wurden. Weil eine wirklich humane Arbeitswelt unser Ziel ist und bleibt, sind solche Regelungen für uns unverzichtbar!

Jörg Hofmann, Bezirksleiter
IG Metall Baden-Württemberg



Ja, ich möchte Mitglied werden!

Name		Vorname	
Straße/Hausnummer			
Postleitzahl/Wohnort			
Telefon		Geburtsdatum	
E-Mail		Geschlecht	Nationalität
Beruf / Ausbildungsziel			
wenn Ausbildung: voraussichtlich bis		Brutto-Verdienst	
Betrieb (Name und Ort)			

Bitte abgeben bei IG Metall-Betriebsräten/-Vertrauensleuten oder schicken an: IG Metall-Vorstand, Abt. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, 60519 Frankfurt am Main

Konto-Nr.	Bankleitzahl
Name des Kreditinstituts	
in (PLZ / Ort)	

Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den jeweils von mir nach § 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von 1 % des monatlichen Bruttoverdienstes bei Fälligkeit einzuziehen. Diese Ermächtigung erstreckt sich im Rahmen der von der Ortsverwaltung

Die vorstehenden Daten werden zum Zweck der Mitgliederbetreuung von der IG Metall erhoben und unter Beachtung des BDSG verarbeitet. Weitere Empfänger dieser Daten sind die Service-Center der IG Metall. Den vorstehenden Hinweis zum Datenschutz habe ich zur Kenntnis genommen.

Datum/Unterschrift von Antragsteller/in und Kontoinhaber/in

Gesundheit ist unverkäuflich!



A r g u m e n t e



«Der Franz» ermuntert heute die Metaller/innen, ihre Errungenschaften zu verteidigen.

Für eine humanere Arbeitswelt

Mit Franz Steinkühler erzielte die IG Metall 1973 große Erfolge

«Die Qualität des Lebens hängt entscheidend davon ab, wie man von Montag bis Freitag arbeitet.

Fließarbeit, Fließbandarbeit und Taktarbeit betrafen 1973 wie auch heute noch vorwiegend Frauen. Die Arbeiten wurden in kleinste Einzelheiten zerlegt, die Lohngruppen waren niedrig, das Arbeitstempo war hoch, es gab oft nicht genügend Springer, um auf die Toilette gehen zu können – **die Menschen waren billiger als Roboter**. Durch den Tarifvertrag von 1973 gab es plötzlich regelmäßige Bandpausen. Die Zahl der Springer für jedes Band musste

P

Stress,
mach Pause!

durch Betriebsvereinbarung festgelegt werden. Die Anzahl der an jedem Band benötigten Arbeitnehmer und der Arbeitstakt mussten mit dem Betriebsrat vereinbart werden.

Wir wollten mit längeren Taktzeiten und größeren Arbeitszusammenhängen den Menschen auch ein Stück **Kompetenz und Sinnhaftigkeit** zurückgeben.

Viele Tausende Arbeitnehmer haben 1973 das Risiko eines Arbeitskampfes auf sich genommen. Sie kämpften mit **großem persönlichem Einsatz für eine humanere Arbeitswelt**, für sich und andere. Ich glaube, wir sind ihnen etwas schuldig.»

Die Menschen brauchen Schutz

Betriebsräte berichten aus der Praxis



Rainer Wietstock, Moderator Reinhold Erz, Helmut Lense und Ursula Genswürger (von links) im Gespräch.

Rainer Wietstock, Betriebsratsvorsitzender John Deere in Mannheim: «Komplexe Arbeitsabläufe, Verantwortung, Stress und der anonyme Kunde im Hintergrund belasten bei uns die Kollegen extrem, auch wenn wir die Traktoren noch in Gruppenarbeit fertigen. Unsere Kollegen wissen, dass sie **unter diesen Bedingungen nicht gesund in Rente** gehen können.»

Ursula Genswürger, Betriebsratsvorsitzende Valeo in Bietigheim-Bissingen: «Erholpausen sind nach wie vor dringend notwendig! Bei Valeo arbeiten von rund 1.400 Leuten über 480 im Akkord, darunter viele Frauen. Die meisten müssen dabei ständig den Takt befolgen, den die Maschine vorgibt, und das muss ziemlich flott gehen. **Der Spielraum der einzelnen Menschen am Arbeitsplatz ist gleich null** geworden. Der Altersdurchschnitt der Beschäftigten im Akkord steigt ständig, zur Zeit liegt er bei 42 Jahren.»

Helmut Lense, Betriebsratsvorsitzender DaimlerChrysler Untertürkheim: «Wir hatten Mitte der 90-er Jahren wirklich gute Bedingungen, da hatten wir Taktzeiten bis zu fünf Minuten, circa 20 Prozent indirekte Tätigkeit an den Arbeitsplätzen und fast alle Arbeitsplätze waren taktentkoppelt. Für die Leute waren das spürbare Verbesserungen, niemand wollte zurück an die alten Fließbänder. Aber an den Montagebändern **heute herrschen wieder Arbeitsbedingungen wie in den 60-er und 70-er Jahren**.»

Tarifverträge geben Sicherheit

Berthold Huber: Es geht um faires Einkommen – und um sehr viel mehr

«Wir wollen, dass die Beschäftigten angemessen am wirtschaftlichen Fortschritt beteiligt werden. Aber wir sind keine reine Lohnmaschine. Bei uns steht auch 2006 **der Mensch im Mittelpunkt** und nicht die Rendite! Auch darum verlangen wir die Fortschreibung des Lohnrahmens II-Tarifvertrags von 1973.

Es geht in dieser Tarifrunde auch darum, ob wir zukünftig in einem Land leben, in dem nur noch Aktienbesitzer und Unternehmensvorstände profitieren, während die Beschäftigten vom wirtschaftlichen Wohlstand abgekoppelt und zu

Befehlsempfängern degradiert werden, die unter Hochdruck schufteten.

Oder ob wir in einem Land leben, in dem Arbeitnehmer angemessen **am wirtschaftlichen Fortschritt beteiligt** werden, **Mitsprache-Rechte** auch am Arbeitsplatz haben und ob dort wenigstens einigermaßen **humane Arbeitsbedingungen** herrschen.»



Berthold Huber, stellv. IG Metall-Vorsitzender

Es steht viel auf dem Spiel

Niemand ist vor gierigen Forderungen der Arbeitgeber sicher

Es passiert gerade etwas in diesem Land: Arbeitgeber, von ihnen bezahlte Wissenschaftler und einige Politiker versuchen, schnelle Unternehmensgewinne als einzig zulässigen Maßstab selbstverständlich zu machen.

Es ist aber überhaupt nicht selbstverständlich, dass **Gesundheit und Lebensqualität** der Beschäftigten sich Bilanzen und Aktiengewinnen unterordnen müssen. Die letzten Jahrzehnte haben gezeigt: In einem ausgewogenen System des Interessenausgleichs ist die Wirtschaft am erfolgreichsten, geht es den Menschen am besten.

Tarifverträge sind ein Werkzeug für diesen Interessenausgleich. Welche Tarifverträge nun abgeschlossen werden, liegt auch an der Unterstützung, mit der die IG Metall in die Verhandlungen geht. **Es passiert etwas** in diesem Land, und auf diesem Weg kann **jede und jeder es mit gestalten**.

